

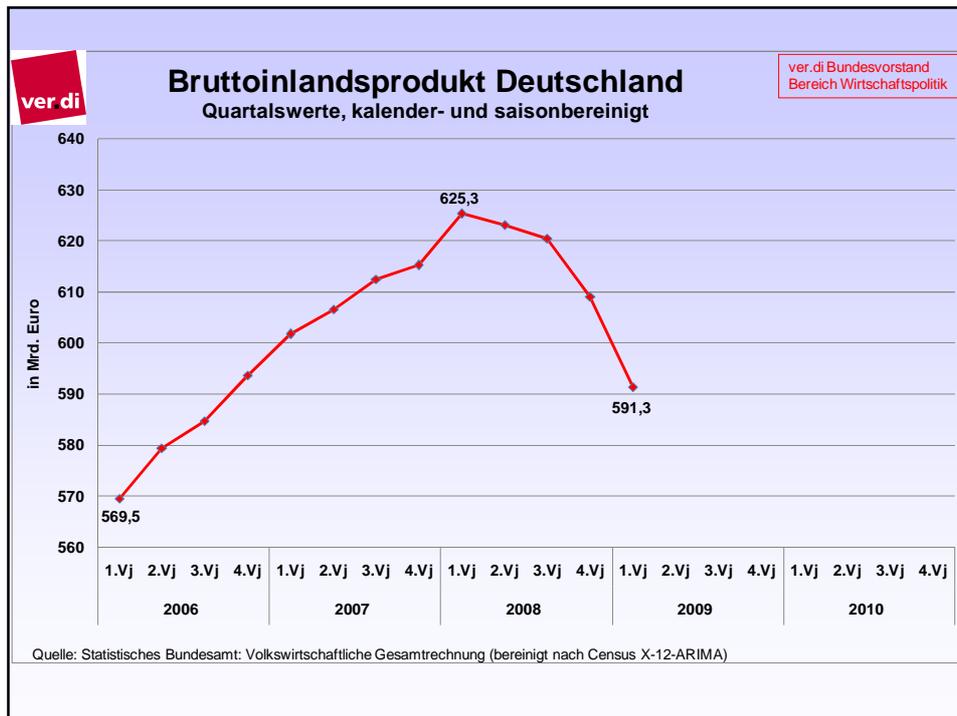
**Enquete-Kommission
„Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“**

Ökonomische Probleme des deutschen Entwicklungsmodells

PD Dr. Norbert Reuter
- ver.di-Bundesvorstand / Bereich Wirtschaftspolitik -

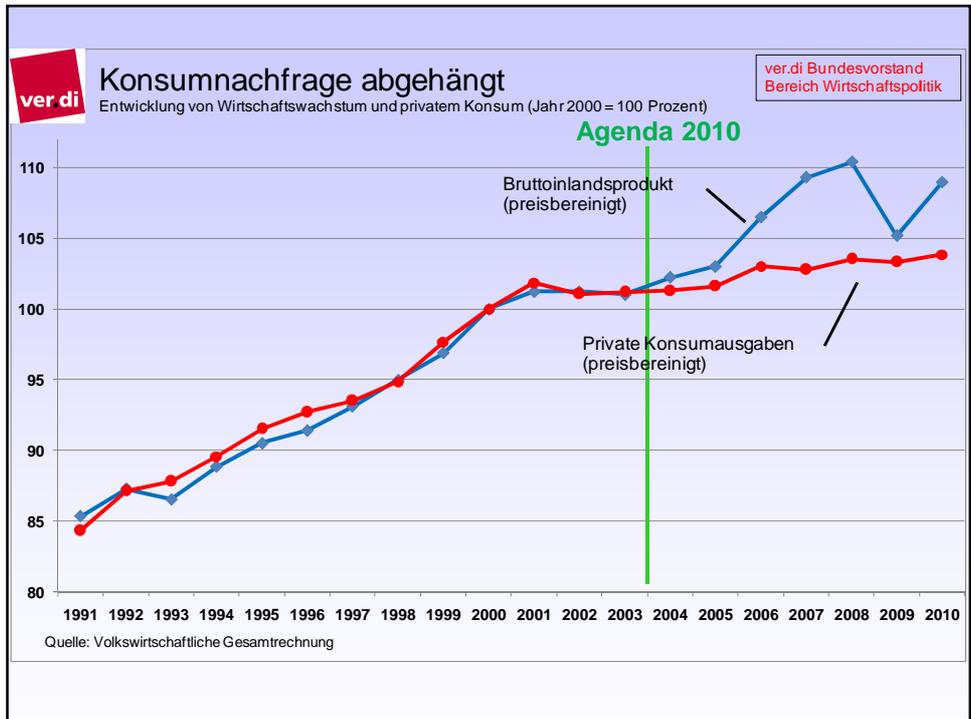
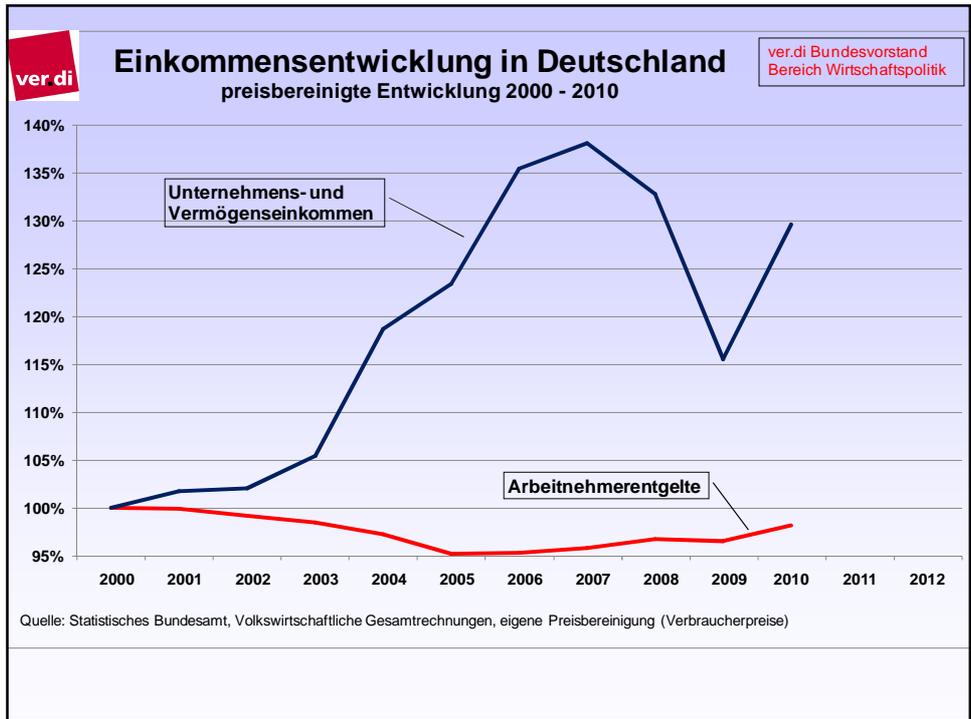
9. Mai 2011 / Berlin

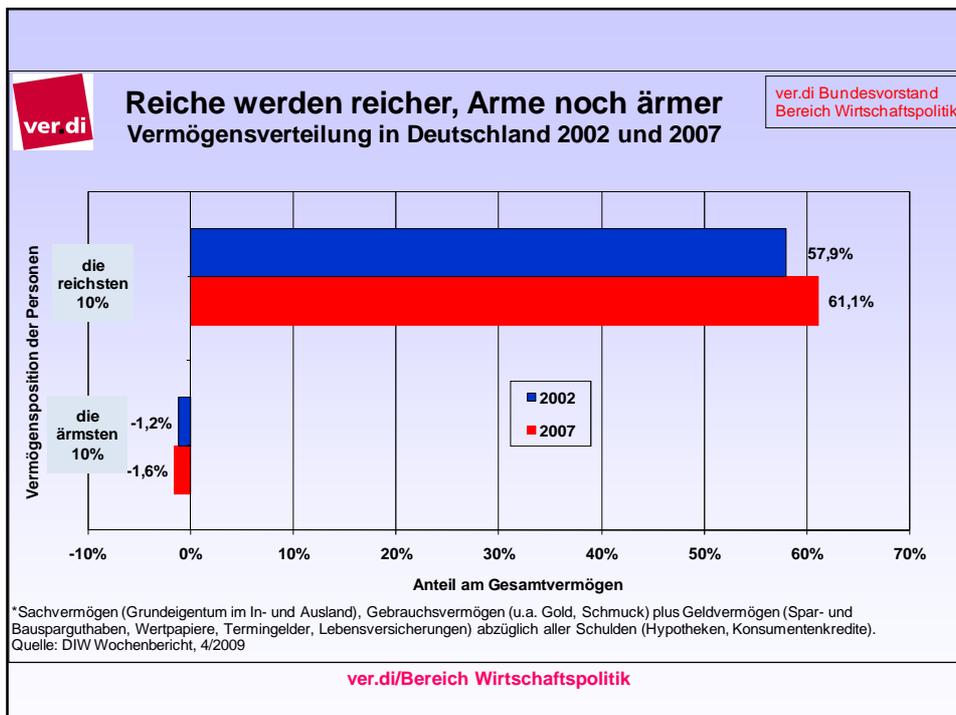
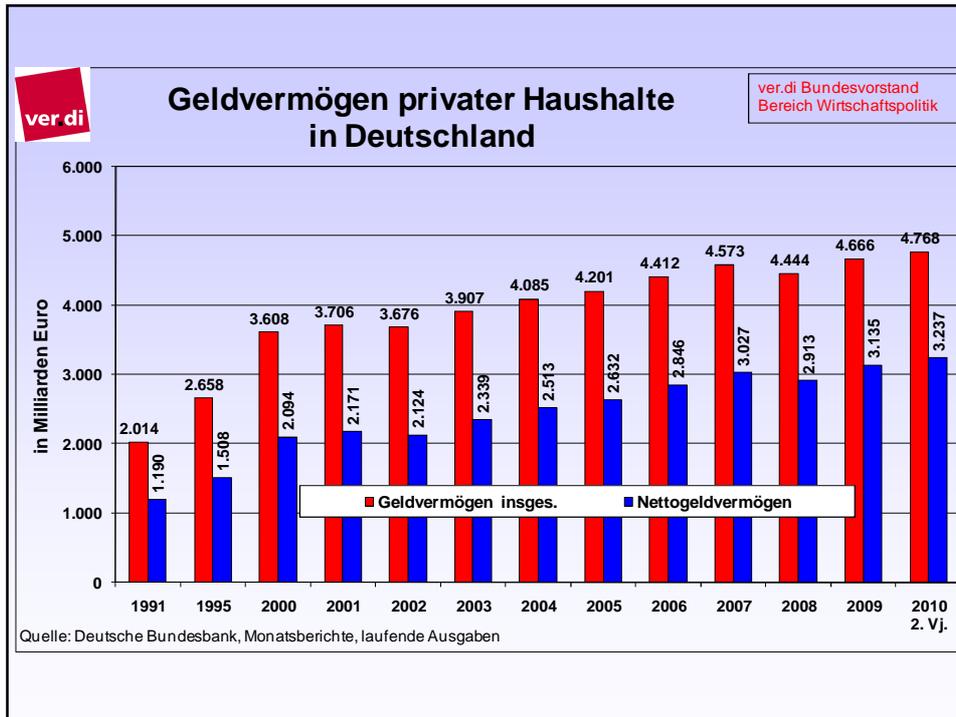
Der Weg in die Krise

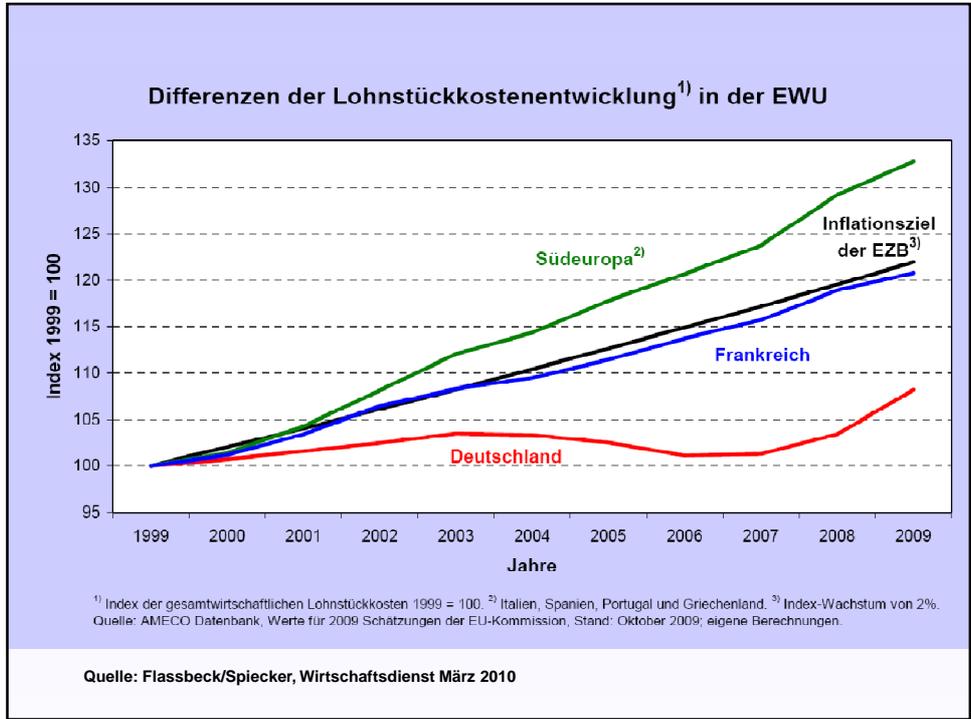
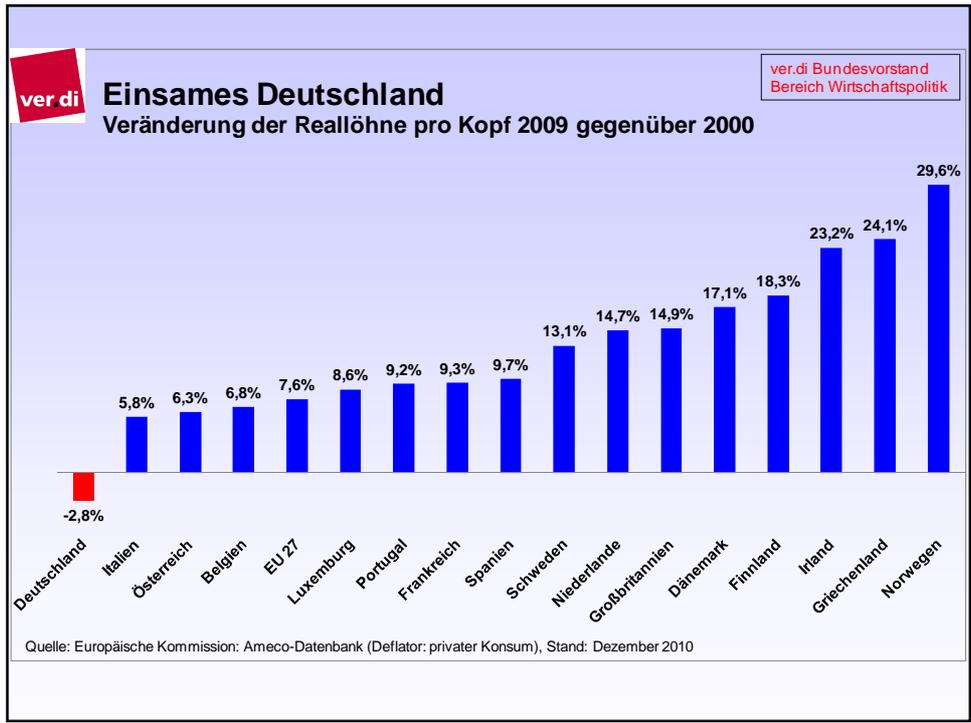


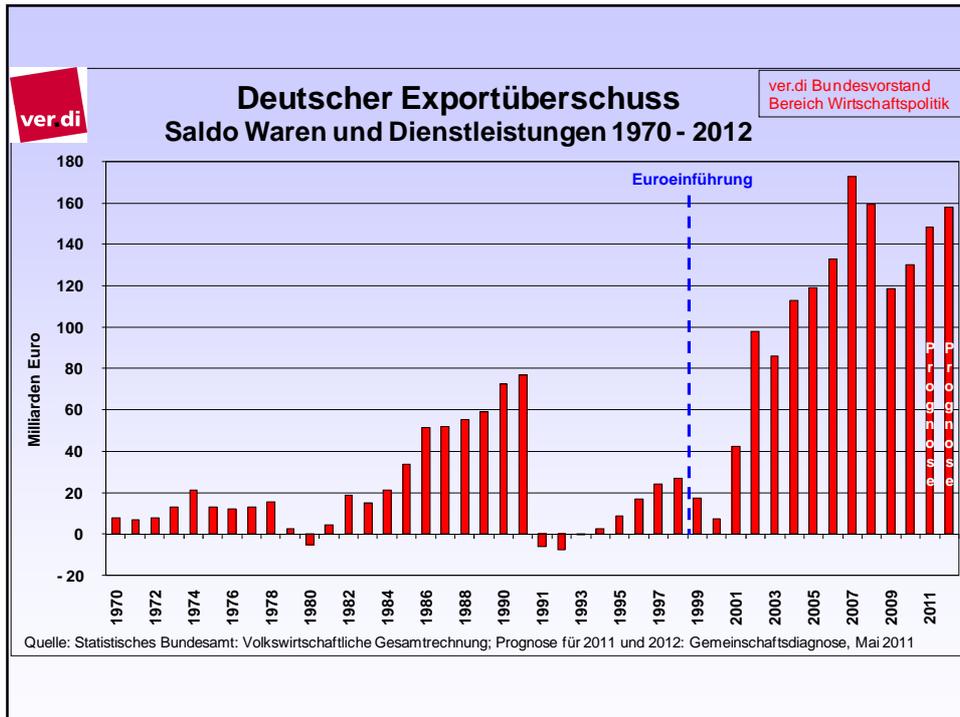
Ursachen:

- zunehmende Nachfrageschwäche am Binnenmarkt;
- wachsende Verteilungsprobleme;
- immer stärkere Exportlastigkeit (Europrobatematik);
- Deregulierung und Förderung der Finanzmärkte;
- „Finanzialisierung“ der ökonomischen Strukturen;
- weltwirtschaftliche Einbruch.

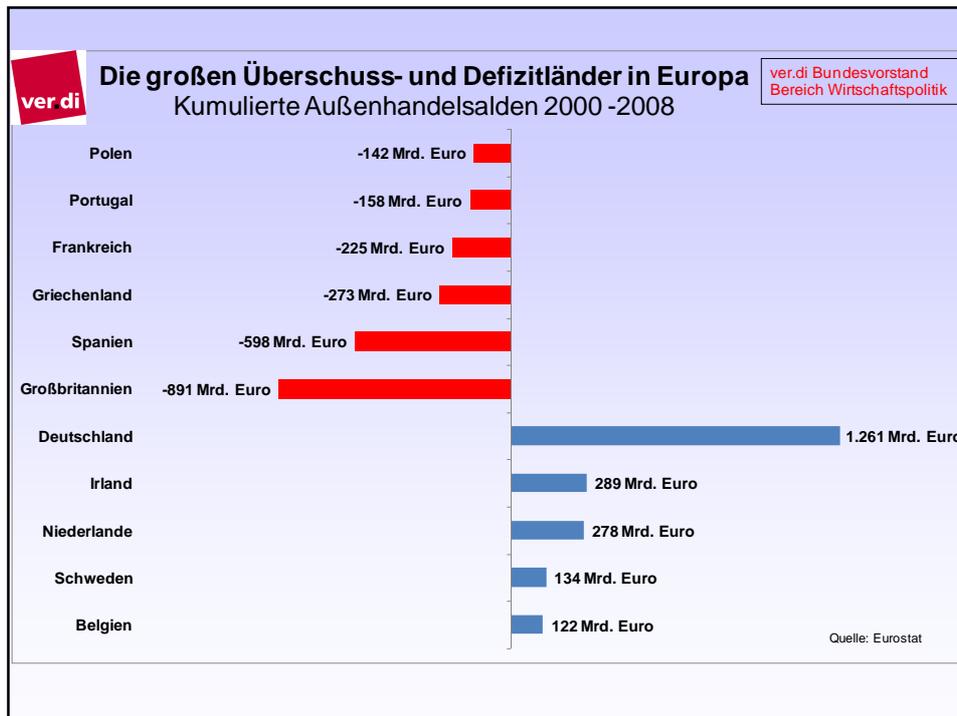








**Wachsende internationale
Ungleichgewichte**



„Finanzialisierung“ („financialisation“)

→ institutionelles Arrangement, das finanzielle „Werte“ unabhängig von realwirtschaftlichen Produktionsprozessen schafft

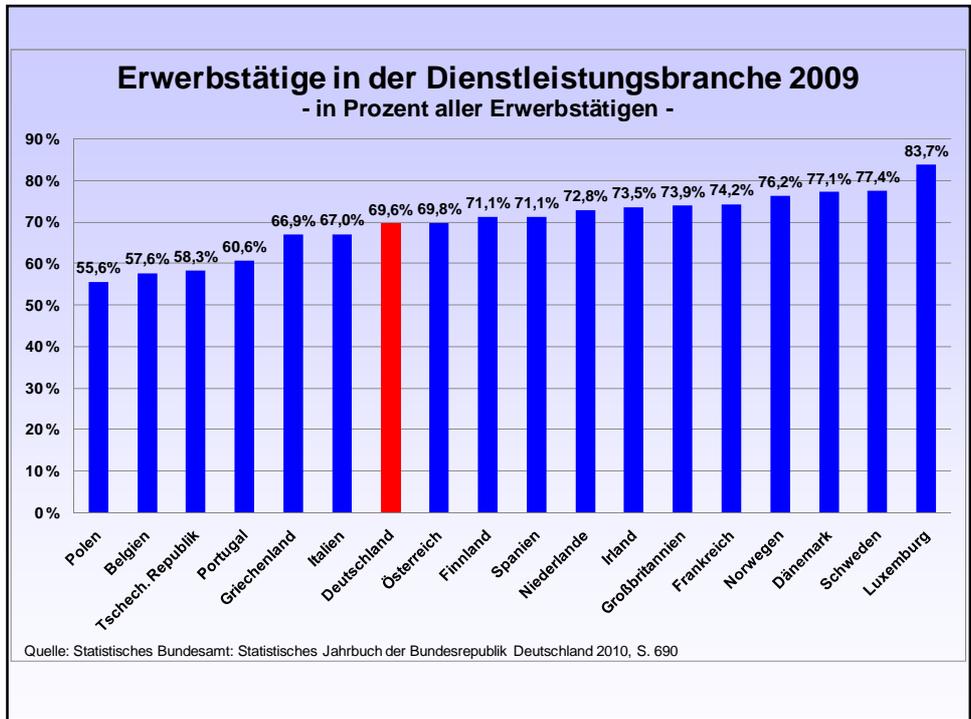
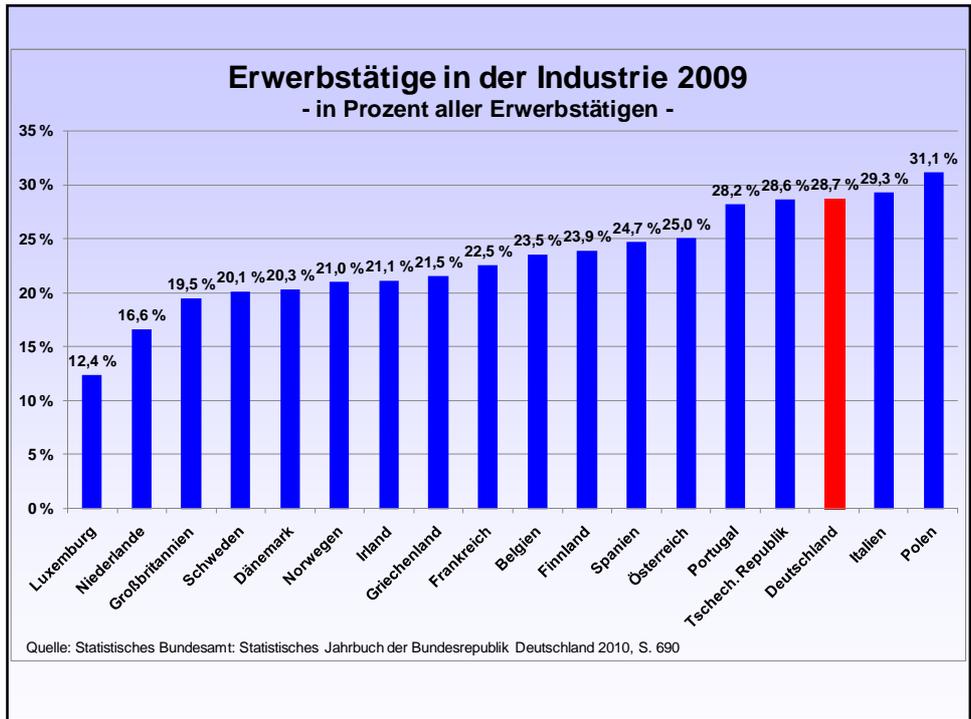
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

Finanzierungssalden der Sektoren in Mrd. Euro

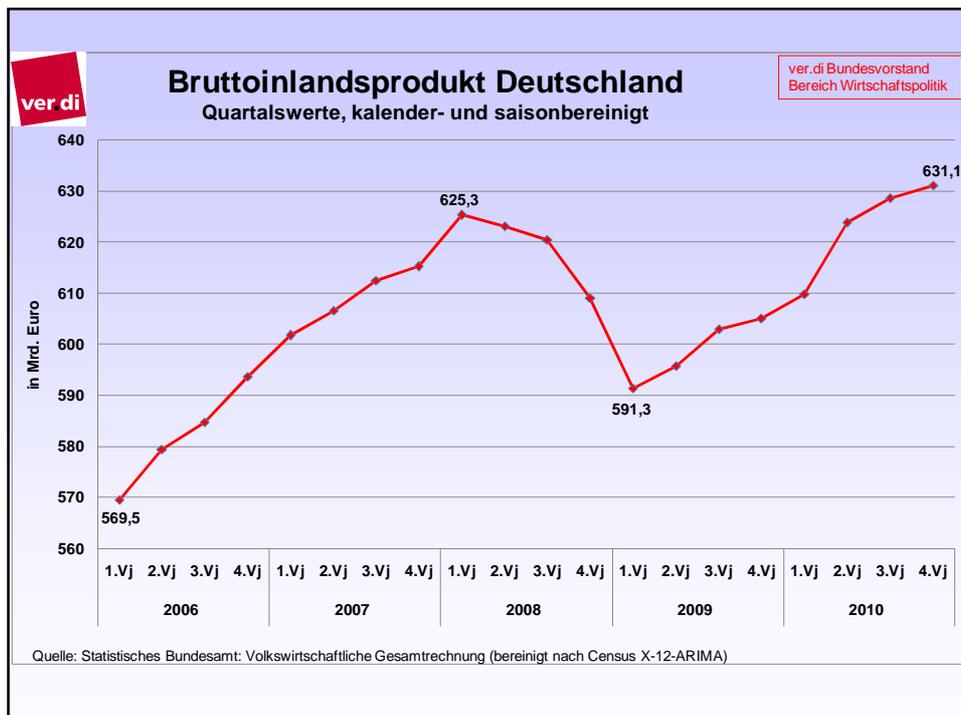
Jahr	Private Haushalte	+	Unternehmen	+	Banken	+	Staat	+	Ausland - = Kapitalabfluss	=	0
1998	68,0		- 34,0		- 4,7		- 42,7		13,4		0
1999	69,4		- 70,3		6,2		- 29,3		24,0		0
2000	75,4		- 137,1		8,0		27,1		26,7		0
2001	97,3		- 41,4		2,8		- 59,6		0,9		0
2002	101,3		3,4		19,6		- 78,3		- 45,9		0
2003	125,1	+	- 10,2	+	17,1	+	- 87,3	+	- 44,8	=	0
2004	133,4	+	32,7	+	23,9	+	- 83,5	+	- 106,5	=	0
2005	144,7		21,8		24,5		- 74,2		- 116,8		0
2006	136,8		23,3		32,3		- 38,1		- 154,4		0
2007	136,2		26,0		25,8		4,7		- 192,7		0
2008	141,2		2,0		21,3		1,0		- 165,6		0
2009	150,1		19,9		29,0		- 79,3		- 119,7		0

Quelle: Deutsche Bundesbank: Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2009, Frankfurt/Main 2010

Strukturelle Sonderentwicklung



Von der Krise in den Aufschwung



Ursachen des Aufschwungs

- staatliche Interventionen: Konjunkturpakete
 - Deutschland: 60 Mrd. €
 - international: insges. 3 Bill. US-\$;
- deshalb schnelle Erholung der Weltwirtschaft;
- deshalb starker Wiederanstieg der Exporte;
- gleichzeitig relativ stabile Binnennachfrage (wg. Kurzarbeit und Abbau von Arbeitszeitkonten)
- Geldpolitik (niedrigsten Zinsniveau);

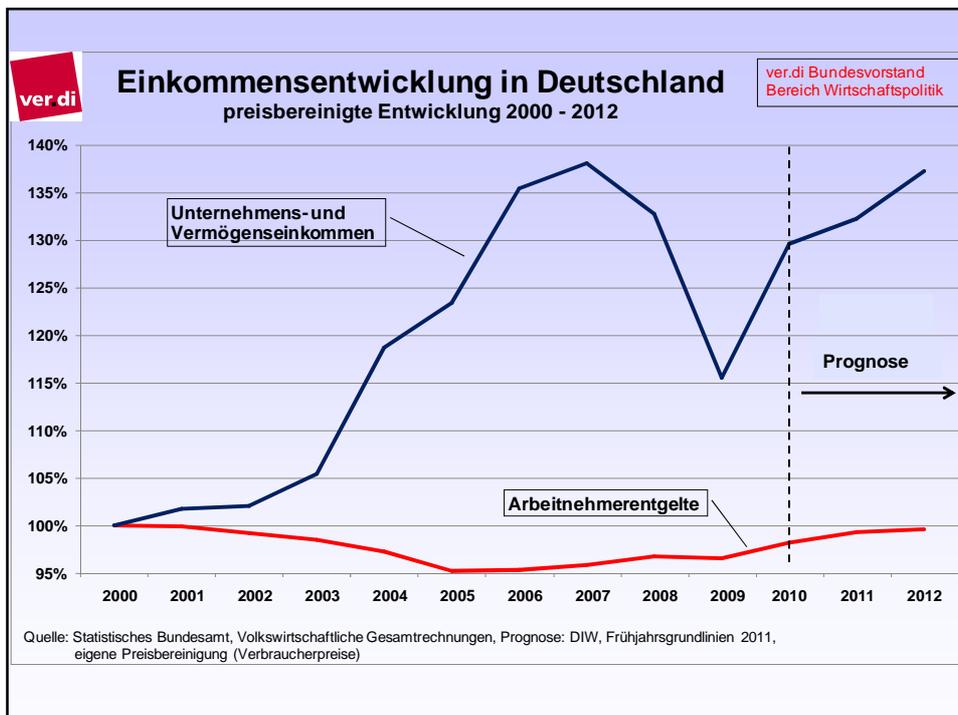
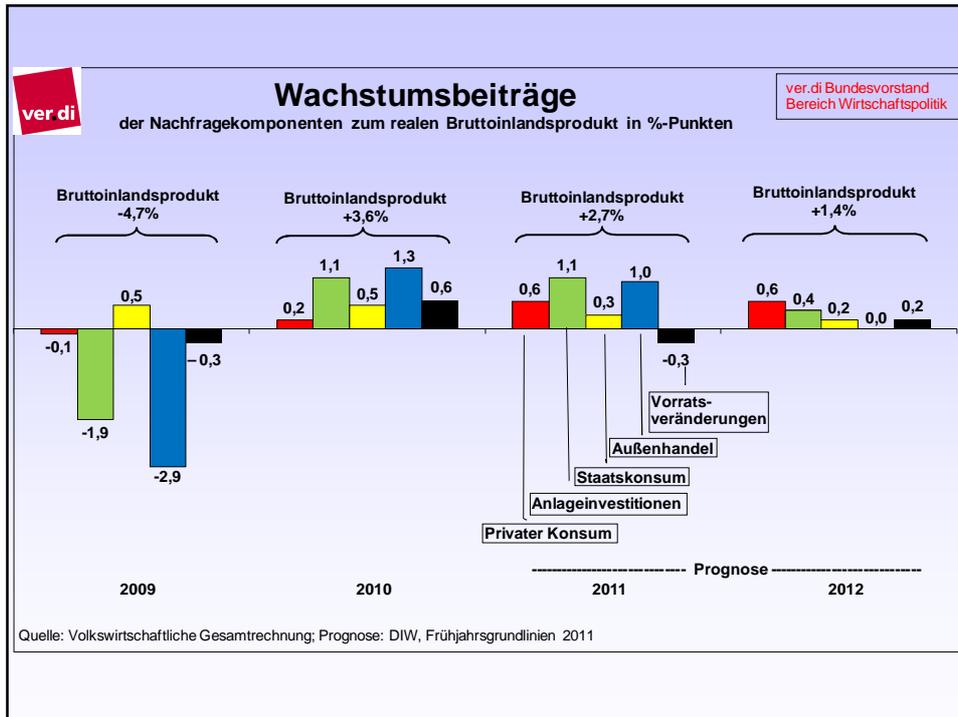
Lehren aus der Krise

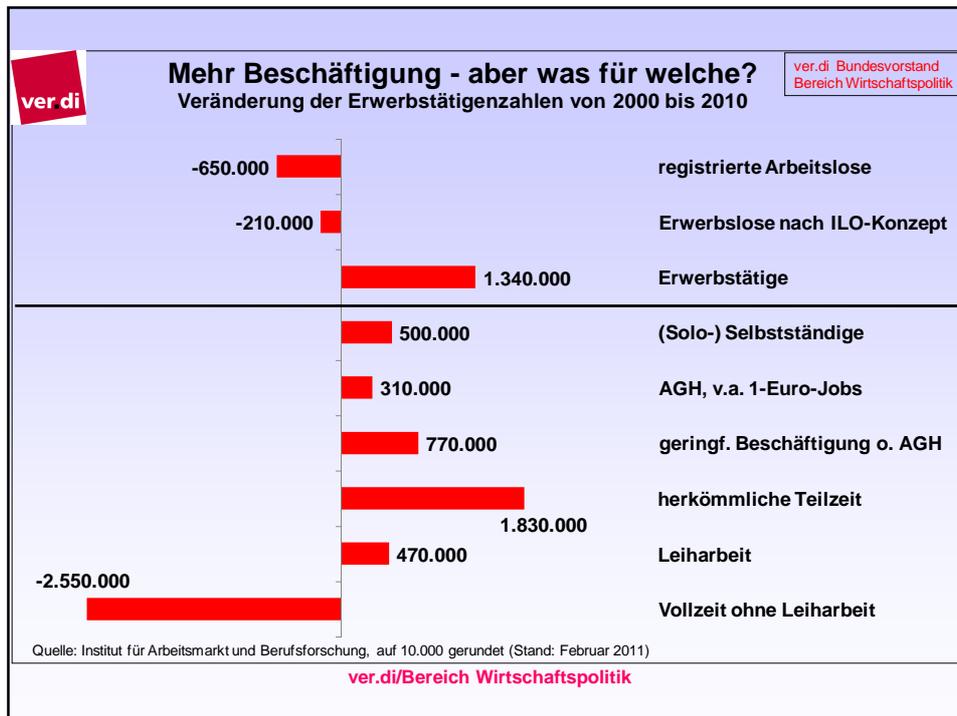
- Konjunkturprogramme wirken!
- Arbeitszeitverkürzung wirkt!

Weitere Aussichten über 2011 hinaus?

Große Risiken

- Auslaufen der Konjunkturpakete;
- national: Schuldenbremse/Sparpakete;
- europaweit: Eurokrise/Sparpolitik in Defizit- bzw. Schuldnerländer;
- kein anhaltender Impuls vom Binnenmarkt (Einkommensentwicklung, privater Konsum, Investitionen);
- internationale Ungleichgewichte.





Notwendige Maßnahmen

- **Stärkung der Binnennachfrage**
 - deutliche Einkommenszuwächse (Mindestlohn, erleichterte Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen, Wende in der Arbeitsmarktpolitik)
 - Sparpaket aussetzen
- **Struktureller Umbau der Wirtschaft**
 - Stärkung der öffentlichen Ausgaben (v.a. Bildung, Soziales...)
 - Ausbau der Dienstleistungswirtschaft (mehr öffentliche und eine Stärkung privater Dienstleistungen)
 - ökologischer Umbau („green transition“)

Notwendige Maßnahmen

- **Ökologisch-soziale Steuerreform**
 - Anhebung des Spitzensteuersatzes bei der Einkommensteuer
 - Erhöhung des Körperschaftsteuersatzes
 - Stärkere Besteuerung großer Erbschaften
 - Wiedereinführung Vermögensteuer
 - Finanztransaktionsteuer
 - steuerliche Förderung ökologischen Verhaltens (Gebäudedämmung, alternative Energien etc.)

Notwendige Maßnahmen

- **Reform der Europäischen Union**
 - Europäische Wirtschaftsregierung auf der Grundlage einer Stärkung demokratischer Strukturen
 - Ausrichtung auf Leistungsbilanzgleichgewichte aller Mitgliedstaaten
- **Re-Regulierung der Finanzmärkte**
 - von „Finanz-TÜV“ über das Verbot einzelner Finanzmarktpapiere (z.B. CDS) bis hin zur Austrocknung von Steueroasen
- **Arbeitszeitverkürzung**
 - Die Beschäftigungslücke (verdeckte Arbeitslosigkeit + Stille Reserve) betrug 2010 noch 5 Millionen
 - inkl. Unterbeschäftigung gehen Schätzungen sogar von über 7 Millionen fehlenden Arbeitsplätzen aus

Notwendige Maßnahmen

- **Demokratisierung der Wirtschaft**
 - **Makroebene (Wirtschaftspolitik für Vollbeschäftigung und soziale Gerechtigkeit)**
 - **Mesoebene (Kontrolle wirtschaftlicher Macht)**
 - **Mikroebene (Partizipation der Beschäftigten an den unternehmerischen Entscheidungsprozessen/Mitbestimmung)**

Literatur

Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik: Memorandum 2011. Strategien gegen Schuldenbremse, Exportwahn und Eurochaos, Köln 2011.

Bode, Thilo/Pink, Katja: Die Finanzkrise als Demokratiekrise. Der Staat als Dienstleister des Finanzkapitals, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, Nr. 6, 2011, S. 45-55.

Bresser-Pereira, Luiz Carlos: The Global Financial Crisis and a New Capitalism?, Levy Economics Institute Working Paper, Nr. 592, Mai 2010.

Deutschmann, Christoph: Finanzmarkt-Kapitalismus und Wachstumskrise, in: Windolf, Paul (Hrsg.): Finanzmarkt-Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45, 2005, S. 58-84.

Dörre, Klaus/Brinkmann, Ulrich: Finanzmarkt-Kapitalismus: Triebkraft eines flexiblen Produktionsmodells?, in: Windolf, Paul (Hrsg.): Finanzmarkt-Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45, 2005, S. 85-116

Krippner, Greta R.: The financialization of the American economy, in: Socio-Economic Review, 2005, Nr. 2, S. 173-208.

Reuter, Norbert: Der Arbeitsmarkt im Spannungsfeld von Wachstum, Ökologie und Verteilung, in: Seidl, Irmi/Zahrnt, Angelika (Hrsg.): Postwachstumsgesellschaft, Konzepte für die Zukunft, Marburg 2010, S. 85-102.

Vereinigte Dienstleistungsgesellschaft (ver.di): Alles wächst – nur wie lange? Zu den aktuellen Frühjahrsprognosen, Wirtschaftspolitische Informationen, Nr. 3, 2011.

Vereinigte Dienstleistungsgesellschaft (ver.di): Krise der Eurozone – solidarisch aus der Krise, Wirtschaftspolitische Informationen, Nr. 4, 2011.

Windolf, Paul: Was ist Finanzmarkt-Kapitalismus?, in: Ders. (Hrsg.): Finanzmarkt-Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45, 2005, S. 20-57.